

Auf Befehl selbst erlebt

Autor(en): **C.Hbr.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



PAUL HÄNNI

der Schweiz bester Kurzstrecken-Läufer

Auf Befehl selbst erlebt...

Auf dem Wege, meine sonntägliche Pflicht zu erfüllen, d. h. ausnahmsweise diesmal nicht auf dem Weg ins Stimmlokal, sondern auf einem herrlichen Bummel durch einen kühlen Wald, trat plötzlich eine unerwartete Versuchung an mich heran. Nicht etwa, daß ein Kinderwagen auftauchte mit einem einsamen aber hübschen Kindermädchen, oder etwa zwei Damenstrümpfe auf einem Fahrrad, nein, sondern ein Schild stach mir in die Augen mit der lieblichen Aufschrift:

«Zum stillen Waldwinkel»
Wein, Bier, Most etc.

Der grüne Wald war vergessen, in mir regte sich der Durst und mein

Herbstferien? - Herbstkuren?

dann **Bad Ragaz**

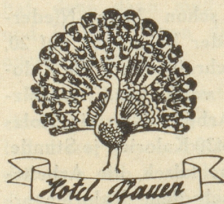
Erholung, Heilung, Verjüngung.
Nebelfreies, mildes Klima.

Hallen-Schwimmbad mit 34 Grad warmem Heilwasser.
Einzel-Thermalbäder. Kursaal. Golf. Tennis. Strandbad.
Fischen. Berg-Sport. Auto-Rundfahrten. Verkehrsbüro.

inneres Auge sah auf einem Holzteller die saftigsten Stücke hausgeräuchertes Bureschwinigs, und weil es hier so abgelegt war und alles so einfach, würde es sicher ganz billig sein. Während sich meine Gefühle noch mit diesen traumhaften Dingen abgaben, war ich unbewußt bereits in die dunkle Gaststube eingetreten, und da diese Stube wirklich sehr dunkel war, setzte ich mich an den erstbesten Tisch. Nachdem sich meine Augen langsam an die negative Helligkeit gewöhnt hatten, bemerkte ich in meiner Nähe einen zweiten Gast, einen richtigen Träschkenner. Miß-

trauisch beaugapfelten wir uns. Die Wirtin mußte wirklich eine sehr aufmerksame Dame sein, denn sie ließ mir genügend Zeit, um mich vorerst an die Dunkelheit gewöhnen zu können... Erschreckt fuhr ich auf, und unter Stottern bestellte ich auf die Frage: «Was wend-Er?», einige laut Schild hier erhältliche Herrlichkeiten. Wein und Bier war ausgegangen, Most ist nicht zu verachten, wenn er gut ist, dagegen Essig verwendet meine Mutter im Haushalt, um Salat anzumachen. Mit zusammengezogenen Mundwinkeln bestellte ich nach dem ersten Schluck «Most» endlich das hausgeräucherte Schweinefleisch. Das mußte man hier bekommen, denn Rauch war genügend vorhanden im Hause und das andere konnte man riechen... Als ich dann aber Büchschenschenken erhielt, gingen meine Träume zu Ende und ich wandte mich der absoluten Wirklichkeit zu, welche ich in Form des Träschkenners sehr echt vor mir hatte. Nach dem dritten Träsch waren wir schon in ein intensives Gespräch verwickelt, das seinen Abschluß fand in einer Wette um das vierte Gläschen Träsch, welcher von uns beiden die ältere Uhr besitze. Wir legten unsere Uhren auf den Tisch, d. h. ich legte mein Nürnberger-Ei auf den Tisch und er seine Firmgötti-Uhr, und ich wollte gerade mit einem Vortrag über die ersten Uhren beginnen, als er weise zu lächeln anfang und auf die hintere Seite seiner Uhr zeigte, welche ein Schweizerkreuz mit vielen Strahlen, wie eine Sonne, als Schmuck aufwies, und seine verkohlte Hand blieb dann bei einer Jahrzahl stehen, bei 1291, und er meinte jetzt treuherzig; aber so alt sei meine Uhr sicherlich noch nicht!

Wäre mir jetzt ein Kinderwagen mit einem einsamen aber hübschen Kindermädchen begegnet, oder kämen mir zwei seidene Strümpfe auf einem Fahrrad entgegen, so käme ich sicherlich nicht in Versuchung, sondern mit zerknirschtem Herzen würfe ich meinen Körper samt der neuen Sonntagskleidung unter die rollenden Räder.
C. Hbr.



Im
PFAUEN

isst
trinkt
wohnt
man gut!

Modern renoviert, soigniert!

ZÜRICH . Schauspielhaus

Tel. 22191

Otto Ruf, Chef de cuisine.



Preiswürdig und ausgezeichnet!

Neue Leitung:
E. N. Caviezel-Hirt.